

1653 Juni 1., Luzern

A

BRIEF VON KASPAR MEGLINGER AN AMMANN UND RAT BEAT II. ZURLAUBEN,
ZUG

Meglinger bittet Zurlauben um Verzeihung, *"das ich ihme aus befehl potioris Et Senioris partis der bürgerschaft alhie Zuo beschüzung ihrer Ehren vorgehend nacht ein unglegenheit gemacht, Wird aber uns die notwändig-keit dissfals entschuldigen"*.

Was nun den Aufbruch der Zürcher [Bauernkrieg] betreffe, habe er aus deren Schreiben von gestern abend spät im Rate folgendes vernommen: Sie seien am Vortag aufgebrochen, nach Mellingen marschirt und hätten diesen Pass erobert. Damit sei den Freiämter Bauern, denen man arg zugesetzt, der Mut, gegen Bern zu marschieren, vergangen. Zürich habe sie in seinem Brief weiter aufgefordert, nun ebenso entschlossen gegen die eigenen Untertanen vorzugehen und diese gemeinsam mit den benachbarten Orten wieder zum Gehorsam zu bringen.

Soeben sei Oberstleutnant Ludwig Amrhyn von [der Konferenz der kath. Schiedorte UR, SZ, UW, ZG in] Stans zurückgekehrt. Dieser habe bloss einen Brief an die Obrigkeit [Schultheiss und Rat] mitgebracht. *"Er besorgt allem ansehen nach, das der Gordische Knopf, oder pundt, müsse, wie von Alexandre magno, mit dem schwärt, aufgelöst werden."*

Original, mit Siegel
AH 25, 301

1670 November 10.

A

SCHREIBEN VON AMMANN UND RAT VON STADT UND AMT ZUG AN ABT AUGU-
STIN [REDING] VON EINSIEDELN

Dem Schreiben des Bischofs von Konstanz, [Franz Johann Vogt von Prassberg-Summerau], vom 16. Oktober entnehme man, dass dieser verschiedene gegen die Abtei Einsiedeln gerichtete *"Gravamina"* vorzubringen habe. Sein Schreiben vom 3. ds., das in der heuti-

gen Versammlung des Stadt- und Amtrates verlesen worden sei, biete nun eine Gegendarstellung der gegen sein Kloster erhobenen Vorwürfe. Aus diesem gehe aber eindeutig hervor, dass sich der Bischof, ob dessen *"irem fürstlichen Gotteshus Einsidlen ohne underlass Zufügenden beschwerden undt Noviteten [man] ein besondres Missfallen gefasset"*, zu Unrecht beklage und vielmehr die Abtei es sei, die vor Konstanz geschützt werden sollte. Diese ihre Meinung hätten sie diesem mittlerweile auch zur Kenntnis gebracht. Man hoffe jedoch sehr, dass sich - wozu man gegebenenfalls auch das seine betragen wolle - das Verhältnis zwischen den beiden kirchlichen Institutionen wieder bessern werde.

Konzept, von Beat Jakob I. Zurlauben
 AH 25, 302, 305-306 - Blatt 305^v und 306^r leer

170

1670 November

A

SCHREIBEN VON AMMANN UND RAT VON STADT UND AMT ZUG AN DEN BISCHOF VON KONSTANZ, [FRANZ JOHANN VOGT VON PRASSBERG-SUMMERAU]

Seinem Schreiben entnehme man, dass zwischen ihm und der Abtei Einsiedeln Streitigkeiten ausgebrochen seien. In dieser Sache sei inzwischen auch der dortige Abt, [Augustin Reding], an sie gelangt; aus dessen Schreiben würden sie jedoch ersehen, *"dass wir disser sachen nit In gleicher Confrontation bestellt Zesein befinden"*. Da man aber stets für gute Beziehungen zwischen ihm und der genannten Abtei eingestanden sei, hoffe man auch jetzt, dass es bald zu einer beidseitigen Aussöhnung kommen werde. Uneinigkeit unter Katholiken könnte nämlich von den neugläubigen Orten leicht in ihrem Sinne ausgenützt werden.

"Undt was dan Jre fürstliche Gnaden vohn dero bedienten auch Angedunckht [?], wünschen wir ebenmässig, dass die Spargimenten unerfindtlich sein mögen, solche Aber durch Exemplarische Ansächnungen Nach Jrer fürstlichen Gnaden Ansinnen Zu underbrechen, könnte unsers Erachtens gegen den Rechten authoribus